

18) Blauer oder schwarzer Silvaner, reif Ende September, nicht so sehr gedrungene Beeren, als der vorige, schwarzroth, sehr fruchtbar.

19) Blauer Gutedel, reif Ende September, Trauben wie der weiße Gutedel.

20) Die Krachmost, reif Ende September, eine vorzügliche Sorte Gutedel mit größern Trauben und runden großen weißgelben Beeren.

21) Blauer Malvasier, reif im Oktober, mit röthlich blauen, sehr großen Beeren, vorzüglich im Geschmack.

22) Großer Salomon, reif im Oktober, sehr große Trauben mit großen schwarzblauen länglichen Beeren, reift nur in guten Jahren.

23) Blauer Weihrauch (violett-schwarzer aus der Provence), reif Ende September. Diese Sorte ist die Königin unter den Muskatellersorten.

24) Rother Traminer, reif Ende September, mit kleinen hellrothen Beeren, sehr süß und gewürzhaft.

25) Gelber Muskateller, reif Anfangs Oktober, mit runden großen gelben Beeren, sehr gewürzhaft. Die Traube erreicht eine ansehnliche Größe.

26) Spanischer Muskateller (schwarze spanische Muskadine), reif im Oktober, ausgezeichnet große Traube, die, wenn sie ihre gehörige Reife hat, von keiner andern Sorte übertroffen wird.

Anlage eines Weinbergs.

Wie sehr die Güte des Weins von der Lage und Beschaffenheit des Bodens, so wie auch von den gewählten Sorten abhängt, ist allgemein bekannt, deshalb können folgende allgemeine Regeln gelten:

1) Die Lage muß gegen Süden oder Südost abhängig sein, eine abhängige Lage gegen Südwest ist schon weniger gut. Lagen, die ganz nach Osten oder Westen abhängig sind, können in unserm nördlichen Deutschland nicht zum Weinbau empfohlen werden.

2) Der Boden muß locker und milde sein und sich leicht bearbeiten lassen; Thon-, Kalk- und strenger Lehmboden taugen nicht zum Weinbau, ist aber der Boden etwas Kreide- oder mergelhaltig, so ist er vorzüglich gut.

3) Man pflanze nur frühe Sorten, welche auch in ungünstigen Jahren reifen, und jede Sorte und Farbe für sich besonders, welches die Arbeit bei der Lese sehr erleichtert, wo dann auch jede Sorte besonders gekeltert werden kann. Man pflanze in regelmäßigen Reihen von Mittag nach Mitternacht zu, dies giebt dem Berge nicht nur ein schönes Ansehen, sondern erleichtert auch die Arbeit bei und zwischen den Weinstöcken; auch kann man in Gegenden, wo es an Pfählen fehlt, solche in bestimmten Entfernungen einstecken und dazwischen von unten auf 3 Stangen anbinden, an welchen dann die Reben angeheftet werden.

Sobald man einen Weinberg anlegen will, hat man sich zuvor mit den nöthigen Weinstöcken zu versehen. Diese zieht man am schnellsten aus Augen, wodurch man ein Jahr gewinnt gegen die Art, den Berg sogleich mit Stecklingen zu besetzen. Denselben mit Senkern zu bepflanzen, würde wegen der großen Menge doch sehr kostbar sein. Während nun im ersten